

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 17 (1738)

Artikel: Practica auf Jahr 1738
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA

Auf Jahr 1738.

I. Von dem Winter.

DEn dilmahlen von Anfang feuchten, und mittelmäßigen, doch bisweilen mit kalten Schnee-Winden begleiteten Winter tretten wir schon an, in dem zurück gelegten 1737igsten Jahr, den 10 Tag Christmonat, Abends um 5. uhr 52. Minuten, da der kürzeste Tag und die Sonne in den Steinbock trittet. Zu selbiger Zeit befinden sich die Planeten in folgender Ordnung. Saturnus im 22. Gr. des Zwillingss, gehet bey dem Untergang der Sonne auf. Jupiter ist der Abend-Ster im 16. Gr. des Σ gehet Abends um 10. uhr 44. min. unter. Mars im 5. Gr. im \mathbb{A} gehet Morgens um 5. uhr 56. min. unter. Venus der weiffere und grössere Morgen-Stern, ist vom Mars blos ein wenig gegen Mittag in gleichem Zeichen und Grad, gehet um 5. uhr 44. m. unter. Mercurius ist unsichtbar, im 29. Grad im \mathbb{A} . Der ζ im 1. Gr. des Steinbocks.

Der Winter fangt mit Wind, Schnee und Regen an, bald folget Nebel und Sonnenschein. Das Ende des Jahres ist kälter, mit Schnee und Wind. Der Jenner hat einen kalten und rauchen Anfang, hernach viel Nebel und Sonnenschein. Der Hornung hat auch Wind, Regen und Schnee, meistens aber Sonnenschein. Der Merz beschliesset den Winter von Anfang mit Schnee, zuletzt aber mit Sonnenschein.

2. Von dem Frühling.

DEn unbeständigen, zum Theil auch gefährlichen besten Theils aber fruchtbarh Frühling fangen wir geliebts Gott an, den 9. Tag Merz, um 7. uhr 18. min. da Tag und Nacht gleich ist. Saturnus ist im 20. Gr. des \mathbb{A} , gehet Morgens um 1. uhr unter. Jupiter im 5. Gr. des \mathbb{A} , ist unsichtbar. Mars im 10. Gr. im \mathbb{A} , gehet Morgens um 4. uhr 21. m. auf, und zeigt sich als einen schönen roth-schimmerenden Morgen-Stern. Venus im 26. Gr. im Σ , ist nicht zusehen. Mercurius im 6. Gr. im Σ , gehet Morgens um 5. uhr 5. m. auf. Der ζ in dem 4. Gr. im \mathbb{A} , ist nahe bey der Sonnen.

Der Frühling fangt mit schönem Sonnenschein an, doch endet der Merz mit Schnee-Wind und Regen. Der Aprill hat von Anfang kalte Regen und Kiesel, bald Wind und Plaz-Regen, endet aber mit schönem Sonnenschein, und warmem Wetter. Der May fangt schön an, aber bey dem Neumond ist es gefährlich wegen Schnee in Bergen und Reiffen in denen Thälern. Der Vollmond trobet gefährlich Wetter von Donner, Hagel, Plaz-Regen und grosse Wasser, aber viel Sonnenschein

Schein. Der Anfang des Brachmonats beschließt den Frühling mit Regen und Wind.

3. Von dem Sommer.

Den Anfangs sehr gefährlichen, bald auch unbeständigen Sommer treten wir unter Göttlichem Beystand an den 10. Tag Brachmonat, Abends um 7. uhr 5. min. Zu derselben Zeit ist Saturnus in einem Grad bey der Sonnen. Jupiter ist der Morgen-Stern im 25. Gr. im ♄, kommt um ein uhr zum Vorschein. Mars ist nahe bey dem Jupiter etwas röthlicht, befindet sich im 20. Gr. im ♄, gehet um 12. uhr 54. min. auf. Venus ist ditzmahl ein kleiner Abend-Stern im 20. Gr. im ♀ gehet 2. min. vor 9. uhr unter. Mercurius im 18. Gr. im ☿ ist unsichtbar. Der Mond im 20. Gr. im Leuen, gehet Abends um 10. uhr 43. min. unter.

Der Anfang des Sommers ist frisch, naß und gefährlich, sonst hat der Brachmonat nebst Donner viel Sonnenschein. Der Jeumonat drohet mit vielem Donner, jedoch wechseln Regen und Sonnenschein miteinander ab. Der Augustmonat hat einen windigen und feuchten Anfang, in der Mitte schönen Sonnenschein, und kühlet zuletzt mit Regen ab. Der Herbstmonat hat schöne Witterung.

4. Von dem Herbst.

Den mittelmäßigen, nicht allzutrocknen noch auch allzunassen, aber windigen Herbst fangen wir an den 12. Tag Herbstmonat, um 8. uhr 45. Minuten, da Tag und Nacht gleich ist. Als denn ist Saturnus im 9. Gr. im ♄, gehet Abends um 10. uhr 58. m. unter. Jupiter ist ruckläuffig im 28. Gr. im ♄, gehet Abends um 7. uhr auf. Mars im 15. Gr. im ♄ gehet Abends um 9. uhr auf. Venus der Abend-Stern im 12. Gr. im ♀ gehet nach 7. uhr unter. Mercurius im 25. Gr. der ☿ gehet in der Abend-Röthe unter. Der ☾ im 2. Gr. im ♄ gehet um 1. uhr 26. min. unter.

Der Herbst hat einen feuchten Anfang, bald etwas Sonnenschein aber nicht beständig, denn es lassen sich gegen dem Ende des Herbstmonats starcke Winde und Regen gespühren. Der Weinmonat hat von Anfang Nebel und Sonnenschein, am Ende Regen und kalte Winde. Der Wintermonat fangt mit Schnee und Winden an, in der Mitte hat er Nebel und Sonnenschein, gegen dem End viel, aber nicht gar kalte Winde. Der Christmonat beschließt den Herbst mit Schein und Schnee Winden.

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr haben wir nur zwey Sonnen-Finsternissen: Davon wir eine zu Gesicht bekommen werden. Die andere aber ist hier unsichtbar. Die erste ist eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß so sich begiebt den 7. Tag Hornung, Nachmittags

tags um 3. uhr 33. m. Das Mittel um 6. uhr 28. m. und das Ende um 9. uhr 22. m. Weil die Sonne um diese Zeit schon untergangen so können wir sie, ob sie schon annullar, bey uns nicht sehen. In America aber wird die Sonn völlig verfinstret seyn.

Die zweyte ist bey uns eine sichtbare Sonnen-Finsterniß welche sich zeigen wird den 4. Tag Augustmonat. Sie nihmt ihren Anfang um 10. uhr 22. m. Vormittag. Das Mittel oder die größte Verfinstretung geschiehet um 11. uhr 30. m. und das Ende um 12. uhr 39. m. Die Größe dieser Finsterniß in unserm Land erstrecket sich auf 4. Zoll 45. m. Denen Ländern so gegen Mittag liegen erscheinet sie grösser als bey uns, und in Africa wird sie völlig dunckel.

Von Fruchtbarkeit und Miß-Wachs.

Dem äuffern Ansehen nach haben wir geliebts GOTT ein zimlich fruchtbares Jahr zugewartet. Wann nur die da und dort besorgende schwarze Wetter im Sommer uns den schönen Segen nicht benennen. Darum lasset uns in kindlicher Furcht allezeit vor Gott treten, und ihne ernstlich ansehen, daß er uns so wol die Schätze und Reichthümer seiner Gnaden eröffne: als auch uns Tüchtigkeit schencke seine Gaaben in seiner Furcht mit Dancksagung zugenieffen!

Von Gesundheit und Kranckheiten.

Leiden und Kranckheiten werden sich bald da, bald dort zeigen. Denn die ewige Weisheit will uns immer an uns selbst, oder an andern lehren, daß wir eine irdische und sterbliche Hütte mit uns herum tragen: Danahen allezeit trachten sollen, daß wann das Haus dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott erbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. 2. Cor. v. 1.

Von dem Krieg und Frieden.

Unter denen hohen Potentaten um unsere Gränzen herum siehet es zwar friedlich aus, und verhoffen auch fernern Frieden: Aber wie viel unnöthigen Zanck und Streits sehen wir leider Gott erbarm! wieder vor uns unter **Chel-Leuten**, **Flachbaren** und andern Menschen. Ach! wären wir so glückselig und wurden Krieg führen wider unser Laster, hassen unsere böse Gewohnheiten und streiten wider unsere eigene Lüste und sündliche Begierden. So könnten wir immer im Friede mit Gott und unserm Nächsten leben. Diesen Göttlichen, beständigen, ewigen, süßen und himmlischen Frieden schencke dann unserm lieben Vatter-Lande und allen Einwohnern desselben der theure **Friedens-Herrst Jesus**. Amen! Amen!

Oster